



Straßenbau DAMALS:
Beim Ausbau von Weender Straße/Ecke Berliner Straße im Jahr 1965 wird Teer aufgebracht. Es war noch mehr Handarbeit nötig. FOTO: R



Straßenbau HEUTE:
Der Asphaltfertiger gibt eine komplette Straßendecke aus. Die neue Beschichtung der Robert-Koch-Straße muss nur noch etwas nachgewalzt werden. FOTO: HARTWIG

Kompetenz im Straßenbau

Traditionsunternehmen RST: Auch in der Zukunft viel zu tun

Vom Kanalbau über den Straßen- bis hin zum Tiefbau – Das im Jahr 1889 vom Steinmetzmeister Ernst Schönewolf in Einbeck gegründete und später in Friedrich Raulf Göttingen umbenannte Unternehmen, ist das jetzt in Lengern beheimatete Unternehmen RST, Rohrleitungs-, Straßen- und Tiefbau GmbH.

RST ist sowohl für öffentliche und gewerbliche Auftraggeber als auch private Kunden in der Region tätig. Stolz 130 Jahre erfolgreich ein Straßenbauunternehmen zu betreiben bedeutet, Kompetenzen im Metier zu besitzen.

In Städten und Ortschaften müssen Straßen, Wege und Plätze samt Infrastruktur nicht nur neu angelegt, sondern auch immer wieder erneuert und angepasst werden, erläutert Matthias Rinke, Diplom-Ingenieur und Technischer Geschäftsführer bei RST. So war es in der Vergangenheit beispielsweise üblich, breite Fahrwege, flankiert mit Rad- und Gehwegen zu bauen. Heute ist es anders: Die breiten Fahrwege werden zurückgebaut und Rad- und Gehwege verbreitert. Neben Neubau und dem Ausbessern alter Straßen sind es also auch immer wieder Umbauarbeiten, zu

denen ein Straßenbauunternehmen wie RST gerufen wird. Deutlich zu sehen war dies zuletzt an den umfassenden Umbaumaßnahmen an der Kreuzung am Bahnhof, oder in den Jahren zuvor, an den Arbeiten am Göttinger Busring.

Dienstleister auch für Gewerbe und Privatkunden

Aber es sind nicht nur öffentliche Auftraggeber, die das Können von RST schätzen. Auch für das Gewerbe und Privatkunden krempelt das Unternehmen die Ärmel hoch und wird in Sachen Erd- und Pflasterbau, Außenanlagen sowie Betonsanierung (Balkone, Abdichtungen, Tiefgaragen, Sanierung von Betonstützen) tätig.

Asphaltstraßenbau – früher und heute

RST ist aktuell mit Arbeiten am Göttinger Straßennetz beschäftigt. So beispielsweise die Erneuerung eines 320 Meter langen Abschnitts der Robert-Koch-Straße. An mehreren Stellen sei die 50 Jahre alte Straße gebrochen gewesen, erläutert Asphalt-Einbaumeister Betram Werner vor Ort – kein Wunder bei dem Alter und der täglichen Anforderung ans Material. Arbeitsaufwand und Technik würden sich beim Straßenbau



Das Unternehmen ist für die Zukunft gut gerüstet.

FOTO: HARTWIG

im Vergleich zu früher stark voneinander unterscheiden, sagt Matthias Rinke. Mit der damaligen Technik sei der Asphalt – damals Teer – nur aufgebracht und verteilt worden, eine Walze habe den Rest erledigt. Auch habe man früher insgesamt mehr Arbeiter benötigt, um eine Fahrbahn zu errichten. Heute wird die Arbeit im technischen Dreiergespann und mit wenig Menschen erledigt. Während sich der Asphaltfertiger zusammen mit einer angekoppelten neuen Ladung Asphalt langsam voranbewegt, stellt der Fertiger nicht nur die genaue Ausbreitung des Asphalts über der Schotterdecke sicher; der Asphalt wird gleichzeitig verdich-

tet, und eine nachfolgende Walze sorgt für die glatte Oberfläche. Auf diese Weise werden auf der Robert-Koch-Straße pro Ladung auf einer 27 Meter langen Strecke 27 Tonnen Asphalt (Bindemittel: Bitumen) mit einer Dicke von 14 Zentimeter aufgetragen.

Beruf Straßenbauer: Gute Grundlage für eine Karriere

Als Arbeitgeber mit 130 Angestellten legt RST Wert darauf, die eigenen Auszubildenden im Betrieb zu halten. „Im Normalfall übernehmen wir unsere Auszubildenden, wenn sie ihre Abschlussprüfung bestanden haben. Wir benötigen sie als Nachwuchs im Betrieb“, so Rinke. Daneben eröffne der Beruf des Straßenbauers auch den

Digitalisierung im Baugewerbe: „Da geht die Reise hin“

Im Straßenbau wird es auch in Zukunft viel zu tun geben, und darauf stellt sich das Unternehmen RST ein. „Unsere Maschinen werden zunehmend per GPS gesteuert, die Digitalisierung erhält auch im Baugewerbe Priorität“, weiß Matthias Rinke. Arbeitsgenauigkeit und -schnelligkeit würden erhöht und gleichzeitig der Vermessungsaufwand reduziert. Voraussetzung dafür ist allerdings ein genauestes Signal. Und das ist es auch: Es sei das gleiche GPS-Signal, das auch Verkehrsteilnehmer empfangen. Über einen Korrekturfaktor werde es den Anforderungen im Straßenbau angepasst. Rinke: „Dies verdammt gut, wo die Reise hingeh.“ mah

RST Rohrleitungs-, Straßen- und Tiefbau GmbH

Bovender Straße 45
37120 Bovenden-Lengern
Telefon: 05593 802980
info@rst-bau.de
www.rst-bau.de